



PFINGSTEN FEIERN IN DER FAMILIE

VON CHRISTA MEVES

Der Heilige Geist - was ist das? Was sollte Jugendlichen vermittelt werden und wie lässt sich Pfingsten durch die Gestaltung des Familienlebens aktivieren?

Der Heilige Geist ist das Werkzeug Gottes, mit dessen Hilfe das Herz des Menschen berührt und er dadurch verändert werden kann: Durch die Beschäftigung mit den Worten und der Passion von Jesus Christus wird das Gefühl des Menschen angesprochen, oft mit Be-Geisterung im wahrsten Sinne dieses Wortes. Dadurch wird der Mensch aufgeschlossen für Gottes Wort und für die Erkenntnis der Wahrheit in Jesus Christus.

Für Vorgänge dieser Art hat der moderne Mensch oft nur noch wenig Gespür. Seine Ursehnsucht nach Gottesnähe ist ihm oft durch Wohlstand und Ersatzbefriedigungen verstellt. Die Technik macht viele Menschen überheblich und lässt sie mit der Täuschung leben, sie könnten durch eigenes Machen alles bewirken. Sie verkennen, dass sie ohne die Einwirkung Gottes kaum geistliche Ausreifung erreichen können.

Der Heilige Geist lässt sich nicht erzwingen. Unsere Möglichkeit besteht allein darin, unsere Sehnsucht nicht ad acta zu legen, offen für sie zu bleiben und ihr in unserem täglichen Leben - besonders aber Pfingsten - viel Raum zu geben; denn der Heilige Geist lässt sich wirklich verdrängen. In vielen

Situationen hat er keinerlei Chance, bleibt er total abwesend, verflüchtigt: Im Wirbel des gehetzten Lebens, in einer Atmosphäre voll schrillen Lärms, in einem Kleben an Smartphone und PC. Er kann sich auch mitten im Gottesdienst entziehen, selbst wenn die gesamte Geistlichkeit anwesend ist. Der Heilige Geist hat seine Voraussetzungen:

Wer Pfingsten angemessen begehen will, sollte versuchen, Stille einzufangen in einem Gang durch die erblühende Natur, z.B. durch den Besuch eines Domes, durch den Blick in die Höhe, um Gott, den erhabenen Künstler anzubeten, durch eine Messe, eine vom Heiligen Geist erfüllte Predigt, auch durch klassische Musik. Der Heilige Geist beschenkte uns mit genialen Menschen, die Streich- und Blasinstrumente und Oratorien erfanden, die mit einem Schlag mit wie himmlischen Chören die Türen zu den verschlossenen Herzen zu sprengen vermögen. Wir sammeln gute Erfahrungen mit gemeinsamem Singen, mit gemeinsam gesprochenem Gebet, mit der Verlesung eines aufschließenden



Textes, durch ein den Heiligen Geist einladendes Ritual.

Mit solcher Einstellung können wir Wege finden zum gemeinsamen Erleben dieser Art - in der Familie auch z.B. in andächtigen gemeinsamen Stunden daheim, mit Fahrten zu großen Festgottesdiensten, zum Erleben des Frühlings auf einem majestätischen Berggipfel oder in einem blühenden Tal.

Der Heilige Geist ist wirklich kein Problem. Denen, die nichts von ihm wissen wollen, drängt er sich nicht auf. Für die, die ihn suchen, ist er aber in vielfältiger Form zu finden. Mitten in einer Zeit der Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit bricht er immer wieder ein als Wunder ungeahnten Ausmaßes und spiegelt Beteiligung und Ergriffenheit gerade bei jungen Menschen wider. Das ist Hoffnung und Beglückung zugleich, wie das immer wieder auch auf christlichen Jugendtreffen zu finden ist.

Allein ein neuer Aufbruch der Sehnsucht nach Glauben und Begnadung kann den Boden bereiten für Erweckungswerke des Heiligen Geistes: nämlich Menschen zu Kindern Gottes umzuschmelzen. Darum dürfen wir beten: „Heiliger Geist, vervollständige in uns das Werk, das Jesus begonnen hat!“

Das Vorbild der Eltern kann durch deren pfingstliche Begeisterung für den Herrn und sein Schöpfungswerk die Kinder aufwecken zu eigener Begeisterung und damit zur Aufgeschlossenheit für den Glauben und die Wunderwerke des Heiligen Geistes.

Quelle:
[Apg 2,1-41](#)